

**Gottesdienst zu Hause
und mit allen - durch Gottes Geist verbunden**

17.Mai 2020 - 9.30 Uhr – **Sonntag Rogate**



Sieger Köder: In Gottes Händen

*Kerze anzünden - vielleicht läutet irgendwo draußen eine Glocke:
[https://evangelisch-in-rain.de/wp-content/uploads/2020/04/
Glocken-Rain-.m4a](https://evangelisch-in-rain.de/wp-content/uploads/2020/04/Glocken-Rain-.m4a)*

Stille

Eröffnung

Gott,

ich bin hier (wir sind hier)

allein (zu zweit - zu dritt...)

und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden

Und so feiere ich, so feiern wir

in deinem Namen Gottesdienst

**Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.**

Ich vor Gott

Gott, ich (wir) kommen zu dir – bringen uns und unsere Gedanken, Gefühle, die wir gar nicht in Worte fassen können.

Herr, erbarme Dich.

Jesus, wir glauben, dass du immer bei uns bist – vertrauen darauf, dass du unsere Gedanken verstehst und unsere Sorgen siehst.

Christus, erbarme dich.

Geist Gottes, wir öffnen uns vor Gott – kennen dich als den Beistand, der uns mit in die Gegenwart Gottes nimmt.

Herr, erbarme dich.

So vertrauen wir auf deine Zusagen, Gott, die du einst gegeben hast und heute noch gilt: *„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“*

Amen

Lied: Lied: EG 331, 1-2 Großer Gott, wir loben dich: <https://www.youtube.com/watch?v=zlq3KNifXkw>

1) Großer Gott, wir loben dich,
Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich
und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit,
so bleibst du in Ewigkeit.

2) Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen,
stimmen dir ein Loblied an,
alle Engel, die dir dienen,
rufen dir stets ohne Ruh:
"Heilig, heilig, heilig!" zu.

Gemeinsam beten wir mit Worten des 95. Psalms:

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft,
noch seine Güte von mir wendet. Halleluja!

Kommt herzu, lasst uns dem Herrn frohlocken
und jauchzen dem Hort unseres Heils!

Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen
und mit Psalmen ihm jauchzen!

Kommt, lasst uns anbeten und knien
und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott
und wir das Volk seiner Weide.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,

Wie es war im Anfang so auch jetzt
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Tagesgebet

Gott, Vater und Mutter,
du wirst uns geben,
was wir erbitten
im Namen deine Sohnes.
Gib uns deinen Geist,
der uns beten lehrt.
Gib uns den Mut,
uns dir anzuvertrauen,
mit unserer Angst und unserer Schuld,
mit unserer Hoffnung und unserer Freude.
Darum bitten wir dich
im Vertrauen auf Jesus Christus.
Amen.

Evangelium: Lukas 11, 1-13

Es begab sich, dass er an einem Ort war und betete. Als er aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht:

Vater! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Gib uns unser täglich Brot Tag für Tag und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben jedem, der an uns schuldig wird. Und führe uns nicht in Versuchung.

Und er sprach zu ihnen: Wer unter euch hat einen Freund und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leih mir drei Brote; denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann, und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. Ich

sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf.

Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch, und der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange? Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Glaubensbekenntnis

Predigt: <https://youtu.be/FT8pgqi9qSw>

Liebe Gemeinde,

am vergangenen Mittwoch hat mich mein Kollege, Pfarrer Biercher hier in der Kirche besucht. Es tat gut, sich auszutauschen über die Situation. Auch wir Geistlichen sind bewegt durch ganz verschiedene Gefühle, in diesen Wochen und Monaten. Es tut gut, sie zu teilen und sich mitzuteilen und zu spüren, da ist jemand, der zuhört. Ein Gespräch hier in der Kirche bekommt noch einen weiteren Horizont. Der dritte im Bunde, Gott, ist mir hier besonders präsent. Das große Kreuz über dem Altar erinnert mich daran.

Zum Abschluss unseres Gespräches sprachen Pfarrer Biercher und ich ein gemeinsames Vater unser und baten um den Segen Gottes. Es war wie eine Abrundung unseres Austausches bei dem Gott ja die ganze Zeit dabei war. Er in unserer Mitte. Er, der alles mithört und mitträgt und mitlebt. Es tat mir wirklich gut.

Wir konnten uns verbinden durch das Vater unser - miteinander und mit Gott. Es verbindet die ganze Christenheit auf der Welt und ist unzählige Male gesprochen worden. Manchmal eher wie ein auswendiggelernter Text, manchmal ganz bewusst. Oft gibt das Gebet Halt und Ausrichtung auf denjenigen, den wir nicht sehen, der doch immer da ist. Mich stärkt es auch besonders in dieser Krisenzeit. Es lässt mich einen Moment innehalten und aufatmen. Jesus selbst hat seinen Jüngern dieses Gebet und weitere Gedanken über das Beten mitgegeben. Hören wir die Worte aus dem Matthäusevangelium:

Jesus lehrte seine Jünger und sprach:

Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

Darum sollt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel!

Dein Name werde geheiligt.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in

Ewigkeit.

Amen.

Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Jesus legt seinen Jüngern das Gebet ans Herz. Er empfiehlt, in der Stillen Kammer zu beten. Er empfiehlt die Worte des Vater unsers. Ich mag seine Empfehlungen. Zugleich erlebe ich, wie bunt und kreativ Gebetsformen sein können.

Für mich ist Gebet immer da, wo Menschen vor Gott bringen, was sie bewegt, ängstigt, hoffen lässt, froh macht oder mit Trauer erfüllt.

Beten ist: Wissen, dass das Leben nicht in unserer Hand liegt.

Beten müssen wir Bedürftigen.

Uns fehlt etwas.

Es ist die stumme Klage bei den Abendnachrichten.

Die Bitte vor der medizinischen Untersuchung.

Das Stoßgebet vor der Prüfung.

Ein dankbares Ausatmen, nachdem es gut gegangen ist und auch das unverhofft hüpfende Herz beim fröhlichen Spaziergang.

Es ist so vieles.

Wir bitten für uns selbst. Für andere. Für diese Welt.

Weil uns etwas fehlt.

Darum bitten wir.

Um das tägliche Brot oder den täglichen Kuss.

Um das Reich der Gerechtigkeit.

Um Herrlichkeit und Kraft.

Um die Gewissheit, es richtig zu machen.

Beten tröstet den Beter selbst. Sein Motor ist die Hoffnung, dass die Worte oder das Ausatmen ge- und erhört wird. Beten verändert den Menschen und ist nichts passives, sondern eine geistliche Art sich am Leben zu beteiligen, das Leben ans eigene Herz heranzulassen und mit Glaube, Liebe und Hoffnung zu wärmen.

Im einsamen Kämmerlein, hinter verschlossener Tür zu beten - das empfiehlt Jesus. Dabei nicht viele Worte zu machen. So wende ich mich hin zu meiner eigenen inneren Kammer, die gefüllt ist mit so vielem, mit Wider-sprüchlichem. Mit Schönheit und Freude, mit Angst und Zweifel. Mit Hoffnung und mit Trauer. Es gibt eine Stelle in ihr, dunkel wie die Tiefsee, dort wo wir uns selbst ein Rätsel sind. Und dann gibt es eine Stelle, die hart wie ein Knüppel und scharf wie ein Messer ist gegen uns und andere. Es gibt die bunten, voller Lebensenergie sprießenden Stellen, die von alleine in die Luft springen und an denen bunte Blumen wachsen.

Ich wende mich im Gebet dieser Kammer zu, meiner eigenen, einzigartigen. Alles, was ich dort finde, darf sein. Vielleicht macht es mich fröhlich, es zu entdecken, vielleicht bin ich entsetzt oder enttäuscht darüber und halte es alleine nicht aus, es anzuschauen, was da ist. Doch beim Gebet schaue ich mir sie nicht alleine an, die Kammer. Ich bin nicht alleine in ihr, sondern Gott ist mit mir. Er schaut sie mit an und trägt sie mit. Räumt sie sogar für mich auf, hin und wieder. Dann, wenn ich Heilung erfahre. Das geht alles ohne Worte - oder mit Worten. Es kann gut tun, zu benennen, was wir entdecken in uns, was uns bewegt und berührt. Doch Worte müssen nicht sein. Er reicht eine Hinwendung in Stille.

Manchmal frage ich mich: hält Gott das wirklich alles aus? Mich und das, was ich in mir trage? Mein Sein und meine Empfindungen? Ja, genau das hält er mit aus. Glaube ich.

Er, der Unverfügbare.
Ihn denke ich an meiner Seite.

„Vielleicht sind es diejenigen, die ohnehin geübt darin sind, das Unverfügbare zu denken, weil sie mit einer Krankheit oder Behinderung leben müssen, weil sie gläubig oder fromm sind, vielleicht sind diejenigen, die wissen, dass das Leben nicht in unserer Hand liegt, weil sie Krieg und Vertreibung überlebt haben oder eine Naturkatastrophe - die am ruhigsten durch diese Krise kommen.“ Das schrieb Carolin Emcke vor zwei Wochen in ihrem Journal, das sie für die Süddeutsche Zeitung notiert.

Diese Zeilen sind immer wieder aufgetaucht in meinem Kopf. Bin ich auch eine von den Frommen und Gläubigen, die vielleicht ruhiger durch die Krise kommen als andere? Ja, ich weiß, dass die Welt nicht in unserer Hand liegt.

Auch nicht die, um die wir uns sorgen, meine Oma im Pflegeheim, die Kranken aus der Gemeinde und auf der ganzen Welt, die Hungrigen in den Favelas und Kriegsgebieten, die Menschen voller Sorgen, die Sterbenden. Ich selbst liege nicht in meiner Hand. Bin ich deswegen anders aufgestellt in dieser Zeit? Gelassener?

Meine Zeit steht in deinen Händen - nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir. -

Ja, da ist jemand, der alles hält und dem alles anvertraut ist.
Und ich bete und bitte mit vielen anderen auf der Welt mit den Worten unseren Herrn Jesus Christus:
Sein Reich komme.
Sein Wille geschehe.

Einen wichtigen Satz, hat mein Kollege am letzten Mittwoch zu mir gesagt: „Manchmal stellt sich später heraus, dass es gut ist, wie es ist.“

Er hat mich beruhigt. Ich konnte mich neu in Gottes Hände geben:
Sein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.
In Ewigkeit.
Amen.

Lied: 023 Meine Zeit steht in deinen Händen: <https://www.youtube.com/watch?v=E49-Mox84S8>

Refrain: Meine Zeit steht in deinen Händen.

Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.

Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.

Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Sorgen quälen und werden mir zu groß. Mutlos frag ich: Was wird morgen sein? Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los. Vater, du wirst bei mir sein.

Refrain

Es gibt Tage, die scheinen ohne Sinn. Hilflos seh ich, wie die Zeit verrinnt. Stunden, Tage, Jahre gehen hin, und ich frag, wo sie geblieben sind.

Refrain

Fürbittengebet

Gott, liebender Vater, liebende Mutter,

Dir können wir alles anvertrauen, was uns bewegt. Unsere Unruhe und unsere Herzenssprünge. Die Freude und auch die Angst. Du hältst alles in deinen Händen.

Wie legen unsere Verunsicherungen in deine Hände,

und alle Menschen, die nach einfachen Wahrheiten suchen.

Segne sie.

Wir legen unsere Existenzängste und die Ängste vor der Zukunft in deine Hände, und alle Menschen, die in Kurzarbeit sind, alle, die arbeitslos geworden sind, alle Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihre Betriebe aufgeben müssen.

Segne sie.

Wir legen unsere Sehnsucht nach Heil- und Ganzsein in deine Hände und alle Menschen, die in Heimen, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern arbeiten.

Segne sie und die ihnen anvertrauten Menschen.

Wir legen unsere Fragen in deine Hände und alle Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und alle Eltern, die sich an einen neuen Schulalltag gewöhnen.

Segne sie.

Wir legen unsere Sorgen und Nöte in deine Hände, und alle Opfer von Gewalt und Kriegen, die an Covid-19 Verstorbenen und die Toten und Verletzten in der Geburtsklinik in Kabul.

Segne sie.

Alles, was uns noch persönlich bewegt, legen wir in der Stille in deine Hände.

Stille

Du erhörst alles, was wir dir gesagt und was du in unseren Herzen gelesen hast. Dafür danken wir dir.

Gemeinsam beten wir mit den Worten Jesu Christi:

Vater unser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen <https://evangelisch-in-rain.de/wp-content/uploads/2020/03/Segen.m4a>

Der Herr segne uns und behüte uns

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig

Gott, der Herr erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden,

Im Namen Gottes des + Vater und des Sohnes und des Heiligen
Geistes Amen.

Stille/Ausgangsmusik: Pierluigi da Palestrina, Magnificat primi toni:
<https://www.youtube.com/watch?v=j9naa5YvyDU>

Hinweis:

Am **kommenden Donnerstag, an Christi Himmelfahrt**, feiern wir Gottesdienst zu hause. Der geplante Gottesdienst auf Gut Sulz wird nicht stattfinden. Gerne lasse ich Ihnen wieder die Liturgie zukommen.

Am **kommenden Sonntag** feiern wir **in St. Michael Gottesdienste um 9.30 Uhr und um 11 Uhr**. Da aufgrund der Schutzmaßnahmen die Anzahl der Gottesdienstbesucher stark eingeschränkt ist, bitten wir Sie, sich **telefonisch (09090-2405) oder per Mail (Pfarramt.Rain@elkb.de)** bis Samstag 18 Uhr **anzumelden**. Damit helfen Sie uns, dass alle einen Platz haben können. Bitte bringen Sie auch eine **Gesichtsmaske** mit, die sie während der Feier tragen.

Keiner muss sich aus dem Haus bewegen, um mitzufeiern:

Den Gottesdienst gibt es auch wieder für zu hause mit Liturgie und Audios :-)